

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonntags mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntags-
blatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postan-
stalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit
Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3299.

Ahrensburg, Sonnabend, den 29. September 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne
deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 28. September. Die
ordentliche Innungsverammlung der hiesigen
Innung selbstständiger Handwerker findet am
Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr
im Lokale des Herrn Stoltenberg statt. Außer
dem Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen,
der Aufnahme neuer Mitglieder steht u. a.
die Beschlussfassung über den Beginn der
diesjährigen Fortbildungsschule und die Auf-
stellung des Haushaltsplanes für das nächste
Jahr zur Verhandlung.

Der Rächtkranz, eine von der Firma
Krone & Hoepfer hier selbst gestiftete sehr
hübsche Krone, schmückte gestern den Bau der
hiesigen elektrischen Zentrale. Die Aufbringung
des Kranzes in Gegenwart der Mitglieder des Aus-
schusses fand, die sich sehr anerkennend über
die rasche Förderung und die gute und solide
Ausführung des Baues aussprachen.

Von einigen Anwohnern des Rondels
und der Manhagener Allee ist bei der
Gemeindevertretung der Antrag eingebracht
worden, zu beschließen, das bei der jetzigen
Straßenregulierung die Vorgärten und Lager-
plätze an der Manhagener Allee, soweit sie
der Gemeinde gehören, zum Zweck der Ver-
breiterung der Bürgersteige eingezogen und
dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Ahrensburg, 28. September. Durch
die Mäler A. Limbach-Hamburg und Ph.
Winges hier selbst verkaufte Herr C. D. Wolfram
seine hier am Weinberg belegene Brauerei
an Herrn Haener aus Hamburg. Die Ueber-
nahme erfolgt bereits am 1. Oktober d. J.
Anderer Seite wird uns als Kaufpreis
die Summe von 150 000 Mk. genannt. (D. Med.)

Altrahstedt, 28. September. Der
vom 1. Oktober d. J. ab gültige Fahrplan
der Lübeck-Hamburger Eisenbahn weist, ab-
gesehen von dem Wegfall der Wadefüge nach
Kraemünde u. nur ganz unwesentliche Ver-

änderungen auf. Die Lokzüge Ahrensburg-
Altrahstedt-Hamburg und umgekehrt verkehren
wie bisher auch im Winterhalbjahr, der letzte
Zug von Lübeck (10,30 Abends) wird nicht
mehr täglich, sondern nur an Sonn- und
Festtagen verkehren.

Die Konzession zum Betriebe der Gast-
wirtschaft ist dem Käufer des Etablissements
des Herrn Ostermeyer, Herrn Westphal-Neu-
trahstedt, vom Kreisaustrich erteilt worden,
der Antritt des neuen Besitzers dürfte dem-
nächst erfolgen. — Einen weiteren Antrag
auf Ertheilung einer neuen Konzession für ein
hier selbst zu begründendes neues Restaurant,
sowie einen Antrag auf Uebertragung einer
Konzession einer Gastwirtschaft in einem
benachbarten Ort auf einen anderen Besitzer
hat der Kreisaustrich abgelehnt.

Altona, 25. September. Der Knecht K.
aus Duvenstedt hatte sich wegen gefährlicher
Körperverletzung vor dem Landgericht zu ver-
antworten. Es wird ihm zur Last gelegt,
seinem Dienstherrn, dem Halbhufner S., am
14. Juli d. J. anlässlich eines von ihm vom
Zaune gebrochenen Streites mittels eines
Messers einen Stich in die Seite beigebracht
zu haben. Der Angeklagte behauptet, er sei
von dem Hufner mit einer Forke angegriffen
worden; um ihn abzuwehren, habe er sein
Messer gezogen, ohne die Absicht zu haben,
damit zu stechen, sein Gegner sei aber in die
Klinge hineingerannt. Durch die Beweisauf-
nahme ward jedoch diese Darstellung des
Angeklagten widerlegt, außerdem wird durch
ein ärztliches Zeugnis festgestellt, daß, wenn
der Messerstich nur etwas weiter eingedrungen
wäre, er eine lebensgefährliche Verletzung der
Lungen herbeigeführt haben würde. Der
Angeklagte ward dem Antrage der Staats-
anwaltschaft entsprechend zu einer Gefängnis-
strafe von 6 Monaten verurtheilt.

Kiel, 25. September. Durch Kabinetts-
ordre vom 23. September ist der Vize-Admiral
Hoffmann von der Stellung als Chef des
ersten Geschwaders entbunden und der Vize-
Admiral Prinz Heinrich von Preußen zum
Chef dieses Geschwaders ernannt.

Kleine Mittheilungen.

Aus Norddithmarschen gingen zwei
junge Leute im Frühjahr nach Südafrika, um
in die Reihen der Buren einzutreten. Einer
derselben ist zurückgekehrt. Bei dem Sturm
auf Maseking war es ihm gelungen, zu ent-
kommen, während sein Kamerad von den
Engländern gefangen wurde und jetzt auf
St. Helena weilen muß. Der glücklich Ent-
kommene schlug sich dann bis Pretoria durch,
legte dort seine Waffen nieder und wurde
von den Engländern abgehoben, nachdem
man ihm die Reisekosten bis Schleswig aus-
bezahlt hatte.

Erhängt vorgefunden wurde im Kiels-
enger Gehölz der in Glensburg wohnhafte
frühere Milchhändler Thomas Thordsen, dessen
Ehefrau sich in gleicher Weise vor etwa sieben
Wochen das Leben genommen hat.

Die städtischen Kollegien in Neumünster
sahen den Beschluß, das Ausschneiden der Stadt
aus dem Landkreise Kiel bei der Regierung
zu beantragen, nachdem Bürgermeister Räder
einen Ueberblick, wie sich die Lage der Stadt
in kommunaler und finanzieller Beziehung in
Zukunft gestalten würde, gegeben hatte.

Eine Frau in Haseldorf verschwand
diesen Sommer ein Stück Wollgarn von der
Bleihe; der Verdacht lenkte sich auf eine
Person, doch ließ sich nichts nachweisen. Vor
einigen Tagen entdeckte man den Aufenthalt
des Garnes und zwar im Storchnest; Freund
Adebar hatte dasselbe zur Schmückung seines
Heimes benutzt.

Der 11-jährige Sohn des Bäckers Wrage
in Pinneberg hatte sich unvorsichtiger Weise
mit einem Beil den Mittelfinger der linken
Hand vollständig ab. Ein sofort hinzu-
gezogener Arzt nahm den unglücklichen in
Behandlung.

Von Unglück verfolgt zu sein scheint
der Arbeiter Lohsen in Boosstedt. Er wurde
vor längerer Zeit in einer Grube durch nach-
rutschende Sandmassen verschüttet, konnte sich
aber doch selbst wieder aus seiner Lage be-
freien. Später erlitt er einen Beinbruch und
dieser Tage hatte er das Unglück, beim Apfel-
pflücken aus dem Baum zu fallen und dabei
beide Arme zu brechen.

Außergewöhnlich große Kartoffeln hat
in Schleswig der alte Pensionär Matthaej
geerntet. Von einer weißen Sorte „Bund
der Landwirthe“ erntete er von drei 10 Schritt
langen Reihen eine halbe Tonne. — Allem
Anschein nach steht somit, was die größten
Kartoffeln anbelangt, der „Bund der Land-
wirthe“ unübertroffen da.

Einen originellen Handel schlossen in
Norderhof ein Landwirth und ein Bürger ab.
Der Eine liefert 10 Tonnen gute Kartoffeln,
wofür der Andere zwei Mal die Pappdächer
des Kartoffel-Lieferanten theeren muß.

Einen ganzen Sitzungstag nahm eine
Verhandlung vor der Kieler Strafkammer in
Anspruch, die sich gegen den Kaufmann
Julius Werner aus Neumünster und seinen
Bruder, den Schlachtermeister Eduard Werner,
richtete. Die Beiden waren angeklagt, Wurst
aus verdorbenem Material angefertigt und
in den Handel gebracht zu haben. Das
Urtheil lautete auf je 1 Monat Gefängniß
und Tragung der wohl einige Tausend Mk.
betragenden Kosten.

Ein Brautpaar in Niendorf, das am
Sonntag Nachmittag Hochzeit geben wollte,
benutzte den Morgen noch zu einer kleinen
Radtour; sie rannten auf der Chaussee jedoch
derart mit den Rädern zusammen, daß beide
recht bedeutende Verletzungen davontrugen
und der Arzt die Wunden nähen mußte.
Mit verbundenen Köpfen und Armen wurde
dann am Nachmittag die Trauung vollzogen.

Der seit 2 Jahren in Bramstedt amti-
rende Pastor Möhlenbrink ist zum Seminar-
Oberlehrer in Ederstedt ernannt. Möhlen-
brink war zwei Jahre Seminarlehrer in Uetersen
und bekleidete vordem die Stelle eines Hilfs-
geistlichen in Bergstedt.

Stadtkretär Busch in Uetersen ist,
nachdem er seit einigen Tagen von Dienst
suspendirt war, ohne Pension freiwillig aus
dem Amt geschieden. Welche Gründe dies
herbeigeführt haben, darüber herrscht amtlicher-
seits das größte Schweigen, und beruhen die
in Umlauf befindlichen Gerüchte nur auf
Muthmaßungen. Die Stelle eines Stadt-
kretärs ist zur Neubesezung bereits aus-
geschrieben worden.

Ein Gaunerstreich.

Nach dem Französischen von Wilhe Im Thal.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Um ungefähr 1/8 Uhr Abends verließ
eine große, ziemlich einfach gekleidete Frau
mit dichtem Schleier, der ihr Gesicht vollständig
bedeckte, das bis vor wenigen Minuten noch
ein dunkler Wollbart geziert hatte, das Haus
im Carlton House Terrain, um eine Droschke
zu besteigen. Sie gab dem Kutscher eine
Adresse an, stellte eine Handtasche neben sich
und der Wagen hielt nach längerer Zeit in
der Oxford-Street. Die Frau stieg aus, be-
zahlte dem Kutscher und ging weiter. Unter-
wegs begegnete sie mehreren Droschken, stieg
in eine derselben, gab dem Kutscher eine
Adresse an, und der Wagen fuhr durch Uergate
und hielt schließlich einige Meter von einer
kleinen Kneipe in Whitechapel. Die Frau
stieg wieder aus, bezahlte dem Kutscher und
ging nach der anderen Seite hinüber, wo
vier Arbeiter in eifriger Unterhaltung standen.
Sie ging auf sie zu und sprach einige Minuten
eifrig auf sie ein. Dann gestreuten sich die
vier Männer nach verschiedenen Richtungen
und ließen die Frau im Schatten eines Thor-
wegs allein stehen. Hier blieb sie, bis eine
Uhr in der Nachbarschaft 8 schlug, dann trat
sie aus dem Versteck und wandte sich einer
Nebenstraße zu.

Die Straße, in der sie sich jetzt befand,
war eng, dunkel und verlassen. Das Licht
der kleinen Laterne fiel gerade auf ein großes
Kreuz, das sich an dem Hause Nr. 17 befand,
an welchem sie die Tasche niedergelegt hatte.

Als sie dies gethan, ging sie in die Straße
hinunter, entfernte sich aber nicht weit, sondern
stellte sich vielmehr in den Schatten einer
hohen Mauer. Von hier aus konnte sie die
Straße, das geheimnißvolle Haus und die
Handtasche im Auge behalten. Das Haus
war anscheinend leer, denn nicht ein einziges
Fenster war erleuchtet.

Sie beobachtete aufmerksam das Haus
Nr. 17, als sie ein seltsames knirschendes
Geräusch vernahm. Doch niemand ließ sich
sehen, aber trotzdem murmelte sie:

„Der Narr! Ich hätte darauf schwören
mögen! Schnell lief sie aus ihrem Versteck
und ließ einen schrillen Pfiff ertönen. Plötzlich
schien sich eine Kellertür zu öffnen, denn
eine Hand streckte sich, wie aus der Erde
gewachsen, heraus, und die Tasche war ver-
schwunden.“

Schnell lief die Frau wieder auf das Haus
zu und rüttelte an der Thür, doch sie wider-
stand allen ihren Anstrengungen. Plötzlich
kam einer der Arbeiter auf sie zugelaufen.

„Wir haben ihn,“ sagte er; „wir haben
ihn — mit der Tasche. Er wollte durch die
Hintertür entweichen, lief uns aber gerade in
die Arme. Das Haus ist vollständig leer.“

„Sind Sie dessen sicher?“ fragte ich, denn
die Frau war niemand anders als ich.

„Ganz sicher. — Das Haus ist vollständig
leer.“

„Dann ist's gut! Besorgen Sie mir eine
Droschke und bringen Sie den Burschen in
einer anderen zur Wache!“

Zwei Wagen fuhren vor. In den einen
sahen wir unseren Gefangenen — einen gut
gekleideten Mann von ausgesprochen ameri-
kanischem Typus — zwischen zwei meiner als

Arbeiter verkleideten Beamten und schickten
ihn zur Polizeistation. Die zweite Droschke
bestieg ich selbst und fuhr nach Carlton House
Terrace.

Als ich in das Haus der Familie Cox
trat, bemerkte ich einen Diener, der eben einem
Droschkentuschker bezahlte.

„Mr. Cox ist also zurückgekehrt?“ fragte ich
den Diener.

„Jawohl; er ist eben angekommen.“

„Und wo ist Mr. Stainer?“

„Er wollte sich entfernen, und darum hat
ihn Ihr Untergebener vor einer halben Stunde
verhaftet.“

„Also doch,“ murmelte ich; „die beiden
Salunken stecken unter einer Decke!“

Schnell lief ich die Stufen hinauf und
sah Herrn und Frau Cox, die sich zärtlich
umschlungen hielten. Er machte ein ziemlich
verblüfftes Gesicht, während sie vor Freude
strahlte.

„Was hat das alles zu bedeuten?“
fragte Mr. Cox, sich zu mir wendend. Ein
Geheimniß löst das andere ab. Wer sind Sie,
Madame?“

„Detektiv-Sergeant Wiseman von Scotland
Yard!“ versetzte ich, mich vorstellend, „der jetzt
eins der niedrigsten Komplote entdeckt hat.
Ihr Sekretär ist ein netter Bursche.“

„Ich verstehe nicht,“ sagte er und sah mich
forschend an, als glaube er, ich wolle mich
über ihn lustig machen.

„Haben Sie nicht gestern ein Telegramm
bekommen?“ fragte ich.

„Jawohl, ein Telegramm, das mich zu
einer Wildentenjagd nach Frankreich einlud.
Es muß sich jemand einen Scherz mit mir

erlaubt haben. Das Telegramm kam angeblich
von einem Freunde aus Paris, der mich auf-
forderte, unverzüglich zu ihm zu kommen, ohne
erst zurückzutelegraphieren. Da mir die Ein-
ladung nicht ungelegen kam, so reiste ich ab,
doch in dem Hotel, in welchem ich seiner
Adressenänderung gemäß vorprach, war sein
Name nicht bekannt. Ich labelte nach New-
York, wo mein Freund wohnt, und erhielt
die Antwort, daß er sich dort befindet. So
fuhr ich dann wieder nach London zurück,
ohne bis jetzt die Lösung des Räthfels zu
finden. Was bedeutet das alles?“

„Das bedeutet,“ versetzte ich, „daß Ihr
Sekretär und zwei Männer — von denen
der eine hinter Schloß und Riegel sitzt,
während sich der andere in Paris aufhält, —
den Plan gefaßt hatten, Sie um 10,000 Lst.
zu erleichtern. Ihr Sekretär fälschte Ihren
Namen auf einem Blatt Briefpapier und
stellte darüber einen auf 10,000 Lst. lauten-
den, an Ihre Frau zahlbaren, Check aus.
Wie es uns gelang, das Komplott zu ver-
eiteln, und die Salunken in ihrer eigenen
Falle zu fangen, das wird Ihnen Ihre Frau
Gemeinlich erzählen, der ich meinen ganzen
Plan mitgetheilt habe.“

Acht Tage später sprach mir Mr. Cox
seinen Dank in Gestalt eines Checks auf 1000
Pfund aus. Der Sekretär wurde zu zwei
Jahren Gefängniß verurtheilt, während sein
Komplize, ein berühmter Hochstapler, seiner
gefährlichen Thätigkeit auf 5 Jahre entrückt
wurde.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Der frühere Reitlehrer an der Elms- horner Reit- und Fahrtschule, der Leutnant a. D. Kemp, ist aus Südafrika, wo er am Kriege, und zwar auf Seiten der Buren, theilnahm, nach Deutschland zurückgekehrt. Er wurde mehrere Male verwundet und zum Kapitän befördert. Augenblicklich hält sich derselbe in Elmshorn auf.

Der Landmann Hirsch aus Schenefeld wurde in diesen Tagen, während er neben seinem Fuhrwerk ging, von einem Radfahrer angegriffen und gerieth unter die Räder. H. zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er denselben erlegen ist.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Gastwirth D. in Izhoe in Folge einer Wette die Strecke von dort nach Elmshorn in 5 Stunden zurücklegte. Nun will derselbe Herr, der ein Alter von 76 Jahren hat, die Strecke von Izhoe nach Hamburg in 12 Stunden zurücklegen. In solchem Alter gewiß ein kühnes Unternehmen. Auf den Ausgang dieser neuen Wette darf man gespannt sein.

Die Ordnung des Nachlasses des im vorigen Jahr verstorbenen Justizraths Dr. P. Jessen in Altona ist jetzt beendet. Es sind Passiven in Höhe von etwa 300 000 Mk. vorhanden. Diefen stehen Aktiven von 50 000 Mark gegenüber. Leider bißen infolge der unreaellen Handlungsweise des Verstorbenen viele Personen größere oder kleinere Beträge ein. Eine Privatiers in der Marktstraße verliert von ihrem Vermögen, das ungefähr eine Viertelmillion betrug, 145 000 Mk.

Die „Märner Zeitung“ bringt folgendes Inzerat: Mein lieber Mann, mach' Du Dir keine Sorgen — Auf Deinen Namen wird mir kein Mensch was borgen, — Ich bau' auf Gott und meiner Hände Fleiß, — Und freue mich, daß Jeder, der mich lennt, es weiß. — Drum, wie gesagt, mach' Dir nur keine Sorg', — Denn nur auf meinen Namen wird mir was geborgt. — Frau A. N.

Großes Aufsehen erregt in Altona die Verhaftung des bei der evangelischen Gemeinde angestellten Kirchhofsinspektors Schuhmacher, der einen Meineid geleistet haben soll.

Die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, welche am 1. Oktober d. J. in Kraft treten, enthalten wichtige Neuerungen, die wir, bei dem großen Kreis der Interessenten, in Folgendem wiedergeben:

Die Ruhezeit.

§ 139 c der Gewerbeordnung bestimmt: In offenen Verkaufsstellen und dazu gehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen ist den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewähren. — In Gemeinden, die nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als 20000 Einwohner haben, muß die Ruhezeit in den offenen Verkaufsstellen, in welchen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, für diese mindestens 11 Stunden betragen. Für kleinere Ortschaften kann diese Ruhezeit durch Ortsstatut vorgeschrieben werden. — Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemessene Mittagspause gewährt werden. Für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, welche ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

Ausnahmen für Verkürzung der Ruhezeit. § 139 d der Gewerbeordnung bestimmt: Die Bestimmungen des § 139 c finden keine Anwendung 1) auf Arbeiter zur Verhütung des Verderbens von Waaren, die unverzüglich vorgenommen werden müssen; 2) für die Aufnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur, sowie bei Neu-Einrichtungen und Umzügen; 3) außerdem an höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen.

Ladenschluß.

§ 139 e der Gewerbeordnung besagt: Auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der theilhaftigen Geschäftsinhaber kann für eine Gemeinde oder mehrere örtlich zusammenhängende Gemeinden durch Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörden für alle oder einzelne Geschäftszweige angeordnet werden, daß während bestimmter Stunden in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens, oder in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens für bestimmte Zeiträume oder für das ganze Jahr die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Die Bestimmungen der §§ 139 a und 139 d werden hierdurch nicht berührt. Auf Antrag von mindestens einem Drittel der theilhaftigen Geschäftsinhaber hat die höhere Verwaltungsbehörde die theilhaftigen Geschäftsinhaber zu einer Aeußerung für oder gegen die Einführung des Ladenschlusses aufzufordern. Erklären sich zwei Drittel der Abstimmenben für die Einführung, so kann die höhere Verwaltungsbehörde die entsprechende Anordnung treffen. Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist der Verkauf von Waaren der in ihnen geführten Art, sowie das Feilbieten von solchen Waaren in anderen Verkaufsstellen und auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen

öffentlichen Orten ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe, sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Früherer Ladenschluß.

Der § 139 ee der Gewerbeordnung schreibt vor: Von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens müssen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen jedoch noch bedient werden. Ueber 9 Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein: 1) für unvorhergesehene Nothfälle, 2) an höchstens 40 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens 10 Uhr Abends; 3) nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde für ländliche Gemeinden, in welchen der Geschäftsverkehr sich in der Hauptsache auf einzelne Tage der Woche oder auf Stunden des Tages beschränkt. Die Bestimmungen der §§ 139 c und 139 d werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Arbeitsordnung.

Der § 139 hh der Gewerbeordnung lautet folgendermaßen: Für jede offene Verkaufsstelle, in welcher in der Regel mindestens 20 Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, ist innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes oder nach der Eröffnung des Betriebes eine Arbeitsordnung zu erlassen, auf welche die Vorschriften der Gewerbeordnung entsprechende Anwendung finden. Andere, als die in der Arbeitsordnung oder in den §§ 71 und 72 des Handelsgesetzbuchs vorgesehene Gründung der Entlassung und des Austritts aus der Arbeit dürfen im Arbeitsvertrage nicht vereinbart werden. Die verhängten Geldstrafen sind in ein Verzeichniß einzutragen, das den Namen des Bestraften, den Tag der Bestrafung, sowie den Grund und die Höhe der Strafe ergeben muß und auf Erfordern der Ortspolizeibehörde jederzeit zur Einsicht vorzulegen ist.

Barbier- und Friseurgeschäfte.

Der § 41 b lautet: Auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der theilhaftigen Geschäftsinhaber kann für eine Gemeinde bestimmt werden, daß in Barbier- und Friseurgeschäften an Sonn- und Festtagen ein Geschäftsbetrieb nur insoweit stattfinden darf, als eine Beschäftigung von Lehrlingen und Gesellen gestattet ist.

Der Krieg in China.

Die fragwürdige Haltung mehrerer Mächte scheint nach und nach geeignet, das Ansehen des Auslandes bei den Chinesen arg herabzusetzen und diese zu frechtstem Trotz anzuspornen. Das geht auch aus einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai hervor, welche lautet: Heilige chinesische Beamte berichten: Im Namen der Kaiserin-Regentin erließ Prinz Tuan ein Geheimedikt, das allen hohen Behörden im ganzen Reiche mittheilt, der kaiserliche Hof habe beschlossen, den Krieg gegen die fremden Mächte um jeden Preis fortzusetzen. Das Edikt droht jedem nicht die Mandchus unterstützenden Beamten an, daß er als Verräther geköpft, seine ganze Familie vernichtet und die Gräber seiner Ahnen zerstört werden.

Rußland spielt in Peking die Rolle des Veröhnlichen und greift dafür in der Mandchurie umso fester zu, und Amerika will sich gar als Vermittler aufspielen, ohne von den Mächten darum erlucht zu sein. Viel Glück wird es in dieser Rolle nicht haben, aber der Eindruck, den dies diplomatische Gaukelspiel einiger Mächte macht, ist doch garzu kläglich. China baut erschützlich seine Pläne auf die Annahme der Uneinigkeit der Mächte, hofft mit den wenigen, die außer Deutschland vielleicht noch fest bleiben, fertig zu werden und führt wieder das große Wort. Gespannt darf man sein, zu erfahren, wieviel Ausländer der Oberbefehlshaber, Feldmarschall Graf Waldersee, bei seinem Eintreffen auf dem Kriegsschauplatz noch zu kommandiren haben wird, Russen und Amerikaner wollen anscheinend vorher verschwinden und ob viel Engländer und Franzosen nachbleiben, bleibt abzuwarten. Die Franzosen haben ihre Hauptmacht in Tientsin und auf der Strecke zwischen Tientsin und Peking, in der Hauptstadt steht nur das 17. Marine-Infanterie-Regiment.

Bei dieser Lage der Dinge kann es nicht wundern, wenn die neuen Nachrichten besagen, daß die Unruhen um Peking zunehmen und daß in anderen Theilen des Landes die Plünderungen und Megeleien fortbauern. In der Nähe von Kanton sollen blutige Christenverfolgungen ausgebrochen sein, in Shanghai traf die offizielle Meldung ein, daß 22 amerikanische Missionare und 8 Kinder niedergemetzelt wurden.

Die Transportschiffe des zweiten ostasiatischen Expeditionskorps sind in Tatu eingetroffen. Die Dampfer haben ihr Reiseziel in folgender Reihenfolge erreicht: „Halle“, „Dresden“, „Rhein“, „Batavia“, „Nachen“, „S. H. Meier“, „Sardinia“, „Phönizja“, „Adria“. Die Zeitdauer schwankt zwischen 41 und 51 Tagen. Auf der weiten Fahrt hat kein Unfall die Dampfer betroffen, wengleich die Hitze im

Rothen Meer und die Stürme im Indischen Ozean den Mannschaften schwere Stunden bereitet haben. In Tatu und Lungu sind jetzt 10,100 Mann ausgegiffelt. Nach der Ankunft der „Strahburg“ werden 10,950 Mann im Gebiete Tatu-Weitang-Tientsin vereinigt sein. Im Ganzen weilen alsdann 15,250 Mann deutscher Truppen auf chinesischem Boden. Die Hauptmacht besteht aus den vier Infanterieregimentern, dem Reiter-Regiment, dem Feldartillerie-Regiment, der Haubitzbatterie, den Eisenbahnbauabtheilungen, der Telegraphenabtheilung, den Trainkolonnen, den Munitionskolonnen, der Proviantkolonne, den vier Feldlazarethen und dem Lazarethpersonal, der Feldbäckerei und dem Bekleidungsdepot. Die Proviantkolonne zählt nicht weniger als 118 Fahrzeuge. Zu der Hauptmacht an der Peihomündung treten 2500 Seesoldaten in Peking, 1500 Mann der Garnison Tjingtau und 400 Mann Infanterie im Yangtsegebiet.

Deutsches Reich.

Auf Beschluß des Bundesrathes vom 17. März d. J. findet im Deutschen Reiche am 1. Dezember d. J. eine allgemeine Viehzählung statt, mit welcher im preussischen Staat die gleichfalls vom Bundesrathe angeordnete Obstkäuzählung verbunden ist.

Die Lieferung von etwa 3000 Ochsen für die bevorstehende Winterbetriebsperiode der Armeekonfervenfabrik zu Haselport ist dem Großschlachtermeister Elsner-Berlin als dem Mindestfordernden übertragen worden. Versuche der Militärverwaltung, mit den Produzenten in Verbindung zu treten, sind fehlgeschlagen.

Die Milchvertheuerung ist für Berlin nun zur Thatfache geworden. Die Milchhändler haben gemeinsam ihren Kunden eine Erklärung zugestellt, in der sie davon Kenntniß geben, daß sie vom 1. Oktober d. J. ab den Verkaufspreis reiner und unverfälschter Vollmilch, wie sie von der Kuh gewonnen wird, frei Laden bzw. Verkaufswagen auf 20 Pf. pr. Liter und frei Küche auf 22 Pf. pr. Liter festgesetzt haben. Diese Preiserhöhung, welche es in der Erklärung, ist hervorgerufen worden durch die Agitationen einiger Landwirthe, die durch die Bildung eines sogenannten Milchzings unter der Firma „Ausfluß der mackischen Milchproduzenten in Berlin“, gedrungen durch die veränderten Zeitverhältnisse der Gutsbesitzer der Provinz Brandenburg zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen veranlaßt haben, sodaß der Einkaufspreis pro Liter Vollmilch um ein Bedeutendes gestiegen ist, was uns leider nöthigt hat, ebenfalls den Verkaufspreis für Vollmilch dementsprechend zu erhöhen. Unterstützt in ihren Bestrebungen wurden die Landwirthe durch ihre Parteipresse, vorzugsweise aber durch den Umstand, daß sie mit der Preiserhöhung in einer Jahreszeit begonnen haben, in der bekanntlich eine Milchknappheit vorherrschend ist.

Mannigfaltiges.

Eine ebenso schwierige wie interessante Operation führte in Elberfeld der Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Nedarzt in der chirurgischen Abtheilung des dortigen städtischen Krankenhauses, aus. Ein italienischer Erdarbeiter Mideeli Elisei hatte versucht, sich in einer Bedürfnisanstalt in der Nähe des Bahnhofes Döppersberg durch einen Messerstich in die Brust zu tödten, nachdem ihm am Tage vorher ein Verlust, sich in Barmen von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren zu lassen, infolge der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des betreffenden Wagenführers mißglückt war. Der hartnäckige Selbstmordkandidat wurde, nachdem man ihn in seinem Blute schwimmend in der Bedürfnisanstalt gefunden hatte, sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo der genannte Arzt ohne Zögern zur Operation schritt, da eine Unterbindung der Brustwunde keinen Zweifel darüber ließ, daß das Herz verletzt war. Das Herz wurde bloßgelegt und die sich zeigende bedeutende Stichwunde im Herzen vernäht. Das Befinden des Verletzten hat sich danach bis jetzt derart gebessert, daß alle Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten.

Ueber das schändliche Treiben der Leichenräuber auf der Anglüdsstätte von Galveston in Texas bringen die amerikanischen Blätter grauenerregende Nachrichten. Ueber Stadt und Insel Galveston herrscht das Kriegsgesetz. Diese Maßregel war ein Akt der Nothwendigkeit, da menschliche Hyänen auf der Anglüdsstätte ihr grausiges Wesen treiben. Leichenräuberien kommen massenhaft vor, so schwer und so prompt dieses schändliche Verbrechen auch geahndet wird. Von der Milch wurden bis zum 12. September gegen 50 solcher Schurken, alles Neger, eingebracht und nach kurzem Prozeß fälligt. In den Taschen einer dieser Bestien fand man 23 abgehackene Menschenfinger mit Ringen vor. Ein Bandit wurde dabei ertappt, als er eine Frauenleiche die Ohren abbiß, um in den Besitz der Ohrringe zu gelangen. Ein Soldat überraschte am frühen Morgen einen Mann, der in den Ruinen am Strande nach Beute suchte. Beim Herannahen des Wachpostens zog der Bandit ein Messer, wurde aber auf der Stelle todtgeschossen. Nun eilten vier andere Kerle herbei, um den Tod ihres Genossen zu rächen. Der Soldat jedoch nahm kaltblütig seine

Büchse zur Hand, vier Schüsse trachten und vier Räuber waren auf immer unschädlich gemacht. Direktor Griswold von der Golf, Colorado- und Santa Fe-Bahn ist Augenzeuge entsetzlicher Unthaten des Raubgundes gewesen. Leider war es zu spät, den Räubern das Handwerk zu legen. In vielen der aufgefundenen Frauenleichen fehlen wie Griswold mittheilt, die Ohren und die Finger, die die Räuber abgehauen hatten, um schneller fertig zu werden. Viele Behausungen, die der Wuth der Elemente widerstanden hatten, sind von Einbrechern ausgeplündert worden. Die Räumungsarbeiten in Galveston werden energisch betrieben. Am 12. September waren bereits 2300 Leichen hinweggeschafft. Diese Opfer — viele bis zur Unkenntlichkeit entstellt und schon stark in Verwesung übergegangen — wurden theils im Golf versenkt, theils in Massengräbern beerdigt. Die Behörden können sich nicht lange mit Agnosizirung der Leichen aufhalten, und die Liste der Verunglückten wird unvollständig bleiben. Viele der aufgefundenen Leichen zeigen Spuren schrecklicher Todesqual. Verwundete, unter Trümmern begraben, waren hilflos zu Grunde gegangen. Die Feuerwehr that bei der Auffindung und Fortschaffung der Leichen gute Dienste. Außer ihr wollten aber nur wenige sich an diesen so äußerst nothwendigen Arbeiten betheiligen. Demgemäß wurden Soldaten und Polizisten ausgeschickt, die Befehl hatten, auf alle körperlich Tauglichen zu fahnden, um sie zur Arbeit zu zwingen.

In der ferne gestorben. In Chicago ist der allgemein geachtete Goldschmied Oskar Engel, aus Dresden gebürtig, plötzlich gestorben. Der Verstorbene war Veteran des Schleswig-holsteinischen Befreiungskrieges, des Krimkrieges und des amerikanischen Bürgerkrieges. — In New-York ist Henry C. F. Koch, einer der ältesten und angesehensten deutschen Bürger, Begründer und Besitzer einer Anzahl Waarenhäuser, gestorben. Er stammte aus Soltau in Hannover und wanderte 1851 ein. Am gesellig-deutschen und am amerikanischpolitischen Leben nahm der Verstorbene stets regen Antheil und er bekleidete mehrere öffentliche Aemter. — Im Alter von 80 Jahren ist in dem Städtchen Ledbetter der alte deutsche Pionier Reinhard Tabben gestorben. Er war der erste Deutsche, der sich im Urwald von Texas niederließ. Als der Bürgerkrieg ausbrach, nahm Tabben Partei für die Nordstaaten, was in Texas gefährlich war. Er wurde mit mehreren gleichgesinnten Deutschen verfolgt und floh nach Mexiko, nachdem er sich wochenlang in einer Verhauung gegen einen Trupp Rebellen vertheidigt hatte. Nach dem Kriege kehrte er nach Texas zurück und brachte es daselbst zu Wohlstand und großem Ansehen. — Mathias Rohlfis, welchem die Stadt Davenport in Iowa ihre erste plattdeutsche Einwanderung verdankt, ist daselbst im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war in Tondern gebürtig und war ein Jugendgenosse von Klaus Groth. Im Jahre 1847 kam er nach Amerika und ließ sich in Davenport, das damals eine kleine Ansiedelung war, nieder. Seinen Unterhalt erwarb er sich zuerst als Farmer, später als Lehrer des Deutschen und dann als Politiker.

Sechs Menschen ertrunken. Ein schwerer Bootsunfall, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Peene bei Cröslin. Die aus Wolgast gebürtigen Arbeiter Albrecht, Bildt, Gebide, Seefeld, Risch und Wegner unternahmen in früher Morgenstunde zur Nachfeier der Verlobung des Risch mittelst Segelboots eine Ausfahrt nach Cröslin. Da der Wind zwischen 10 und 11 Uhr etwas stärker geworden war, ließen die Insassen, von denen keiner ein Boot zu segeln verstand, das Segel einfach überfliegen. Da sie alle auf einer Seite des Bootes saßen, so schlug dasselbe um und die Insassen stürzten ins Wasser. Als auf ihre Hülfserre mehrere Leute herbeieilten, waren die Vermissten bereits in den Fluthen ertrunken. Bei der Nachforschung der Leichen konnten bisher nur diejenigen von Risch und Bildt gefunden werden. Fünf der Ertrunkenen sind Familienväter und hinterlassen zahlreiche Familien in dürftigsten Verhältnissen.

Abonnement-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende 4. Quartal der

Stormarnschen Zeitung

bitten wir bei den Postanstalten baldigt aufzugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung erfolgen kann.

Der Preis unseres Blattes, einschließlich der achtseitigen, reichillustrierten Gratisbeilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt mit Blättern für Mode und Handarbeit, ist der unverändert billige von

1 Mark vierteljährlich, mit Bestellgeld 1 Mark 25 Pfennig.

Ein el... mehr unge... Nierats i... wischen i... Stauch au... als eine ni... stellt. Der... Regierflä... Hälfte des... den Instra... lattes wie... ung. Sch... Frau Ber... worgen, da... Schuhmach... M... Statt... Fr... Gr.-H... Bek... Zur Be... im Dez... gehenden e... melde wer... 1. Ein... 1. Ein... der M... und dem G... ständig ver... 2000 Mar... wohnung, F... koent. Net... 2. Ein... 2. Ein... wien vert... 800 Mar... Die Bel... immer des... ist aus. Werb... Beugnissab... genigen Th... und bis zu... 15. G... eriemäßig... des Inhalt... bet dem U... Abrensb... Der... Schlen... ausgegoge... selen a... Pa. Sei... Qual. p... p... Bient... W... 57... Die leigt... Priv... 25. G... Dr... fensprecl...

Ein ehelicher Strauß. Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Zeitungs-Inserats ist dieser Tage im Kassauischen Schumachersleuten ein ehelicher Strauß ausgefodert worden, der sich zugleich als eine nicht uninteressante Sittenstudie darstellt. Der Strauß begann regelrecht mit der Kriegserklärung, welche von der minder zarten Hälfte des Ehepaares der besseren Hälfte in den Inseratenpalten des betreffenden Lokalblattes wie folgt angelündigt wurde: **Warung.** Ich warne, meiner von mir entlassenen Frau Bertha, geborene F., etwas zu sorgen, da ich für nichts hafte. August M., Schumacher. Frau Bertha M. nahm die

Kriegserklärung augenscheinlich mit jener Ruhe entgegen, die großen Seelen in der Stunde der Gefahr eigen ist denn zwei Tage später festelt uns im Anzeigenteil des betreffenden Blattes eine Annonce folgenden Inhalts: **Erklärung!** Da mir bis vor einem Jahre, nämlich so lange ich noch nicht den Namen meines, nun von mir aufgegebenen Mannes trug, geborgt wurde, soviel ich wollte, nachher aber nicht mehr, hat das Inserat von meinem Mann keinen Zweck. Bertha F., frühere Frau M. Der Hieb scheint gefesselt zu haben. Der erzürnte Ehemann schaute selbst die schmerzhaftesten Inseratenkosten nicht, um den Sachverhalt für das

neugierige Publikum klar zu legen, und am nächsten Tage steht in der Zeitung wieder folgende öffentliche Erklärung: Nachdem zu meiner freudigsten Ueberraschung meine von mir entlassene Frau sich entschlossen hat, mich nicht wieder durch ihre Rückkehr in mein Haus belästigen zu wollen, erkläre ich daß ich überhaupt nichts borgen werde, da ich nur dann zu borgen gezwungen bin, wenn sie bei mir ist und meinen Kram verwirthschaftet. August M., Schumacher. Das war augenscheinlich ein harter Schlag für Frau M. Sie brauchte drei Tage, um sich davon zu holen. Dann aber theilt sie in dem Annoncenthail des betreffenden Blattes folgenden ge-

wichtigen Hieb aus: Nochmals eine Erklärung Mein von mir aufgebener Mann, der Schumacher M., hat überhaupt noch nie etwas befallen, was ich ihm hätte verwirthschaften können. Der Wahrheit die Ehre. Bertha F., frühere Frau M. Frau Bertha M. scheint gefiegt zu haben, denn sie hat das letzte Wort gehabt, wenigstens hat der „von ihr aufgebene Mann“ bis jetzt noch nichts auf den letzten Trumpf seiner von ihm „entlassenen“ Gattin zu antworten gewußt.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige!
Clara Cölln
Friedrich Mülöt
Verlobte.
Gr.-Hansdorf, im Septbr. 1900.

Bekanntmachung
Die diesjährige **Hebung der Beiträge zur Landes-Brandkasse**
werde ich für die Gemeinde **Somdorf-Lohe** am 8. Oktober cr., Nachm. 3-6 Uhr,
beim **Gastwirth Küster**, Altrahlstedt am 9. Oktober cr., Nachm. 3-6 Uhr,
beim **Gastwirth W. Eggers**, Oldensfelde am 10. Oktober cr., Nachm. 3-6 Uhr,
beim **Gastwirth W. Eggers**, Meisdorf am 11. Oktober cr., Nachm. 3-6 Uhr,
beim **Gastwirth S. Eggers**, Braat am 12. Oktober cr., Vorm. 10-12 Uhr,
beim **Gemeindevorsteher Eggers**, Stapelfeld am 12. Oktober cr., Nachm. 2-5 Uhr,
beim **Gastwirth C. Nuge**, Stellan am 13. Oktober cr., Vorm. 10-12 Uhr,
beim **Gemeindevorsteher Eggers**, Neu-Nahlstedt am 13. Oktober cr., Nachm. 2-4 Uhr,
beim **Gastwirth Schilling** vornehmen.

Lüneburger Düngkalkwerke in Lüneburg
empfehlen zur wirksamen Herbstfällung ihre bewährten und vielfach prämierten **Kalkdüngemittel.**

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,
Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt:
ff. Grasbutter, per Pfd. 1,10 Mk., Margarine von 50 Pf. an, Mohra per Pfd. 70 Pfg., Schmalz 50 Pf. Gefochten Schinken, Zungenwürst, Goshäer Cervelatwürst, Fleischkäse, prima Holst. Schinken im Aufschnitt. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee u. Cacao. Auswahl in vorzüglichen Kaffees, (von J. J. Darboven), in Original-Paketten.

Neue Matjes-Heringe.
Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse, Kräuterkäse, Eilsiterkäse, Ramadourkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.
Verkauf von Flaschen-Bier
aus der Löwenbrauerei, A.-G. Hamburg.
Täglich frische Knackwürste.

Konturs-Auktion.
Am **Mittwoch, den 3. Oktober d. J.,** Vormittags von 9 Uhr an, soll der zur Kontursmasse des Kapitäns **S. A. Bertram** gehörige, durchweg gänzlich neue, vollständige Hausstand, als:
drei vollständige Wohnzimmer-Einrichtungen, eine Schlafzimmer-Einrichtung, viele einzelne Mobilien, Hausstandsachen, Porzellan, Nippes, Teppiche, Rouleaux, Dekorations-Gegenstände u. Vieles mehr zu Ahrensburg in der **Schierhorn'schen Gastwirthschaft** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung einzeln versteigert werden.
Vorherige Besichtigung in den Tagesstunden, soweit angängig, gestattet.
Der Kontursverwalter.

Bekanntmachung.
Zur Verwaltung und Bedienung der im Dezember d. J. in Betrieb zu gehenden elektrischen Zentrale der Gemeinde werden gesucht:
1. Ein Maschinist als Betriebsführer, der tüchtiger Elektrotechniker, mit der Montage und mit der Bedienung der Deutzer Gasmotoren und dem Generatorgas-Betrieb vollständig vertraut ist; Gehalt jährlich 1200 Mark nebst freier Familienwohnung, Feuerung und Beleuchtung, eventl. Nebeneinnahme.
2. Ein Nebendarbeiter als Heizer, der möglichst mit dem Maschinenwesen vertraut ist; Gehalt jährlich 800 Mark.
Die Bedingungen liegen im Amtsamt des Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Bewerbungsgefuhe nebst eventl. Zeugnißabschriften, Angabe der bisherigen Thätigkeit, Lebensalter usw. sind bis zum **15. Oktober d. J.** schriftlich verschlossen, unter Angabe des Inhalts auf dem Briefumschlag bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, 25. September 1900.
Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Auf Grund der kürzlich stattgehabten allgemeinen Gebäude-Revision sind sämtliche Gebäude einer Reutrarifung unterzogen worden.
Die Beitragsätze für die einzelnen Gebäude sind aus der bei mir ausliegenden Liste zu ersehen.
Die Beiträge dürfen nur in Münzsorten und Kasfenanweisungen des Deutschen Reichs oder des Königreichs Preußen entgegengenommen werden.
Durch das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene neue Reglement der Landesbrandkasse sind die bisherigen Brandversicherungsbücher ungültig geworden. An deren Stelle treten Auszüge aus dem Brandkataster sowie Quittungsbücher über Gebäudeversicherungsbeiträge.
Die alten Brandkassenbücher sind jedoch behufs der Kassation im Termin vorzulegen.
Außer einem Kataster-Auszug und einem Quittungsbuch erhält jeder Versicherte je ein Exemplar des „Reglements der Landesbrandkasse vom 31. Oktober 1899“ und der „Allgemeinen Bedingungen für die Versicherung beweglicher Gegenstände vom 16. Februar 1900“.
Wandsbed, den 18. Septbr. 1900.
Lemcke,
Bezirks-Kommissar.

Vieler Neueste Nachrichten
General-Anzeiger für Schleswig-Holstein.
Gelesenste Zeitung in Kiel und der ganzen Provinz.
September 1900 mehr als 29000 Abonnenten.
Schnelldige, streng objektive Berichterstattung. Besonders geschätzt die sehr eingehende Pflege der Rubrik „Kunst, Theater etc.“
Gratis-Versicherung der Abonnenten gegen tödlichen Unfall mit je 1000 Mark. Seit November 1898 13 000 Mark ausgezahlt.
Abonnements bei der Post (unter Nr. 4008) Mark 1.50 pro Quartal; bei den 49 Filialen in der Provinz auch monatlich zu 40 Pfg.
Bestes Insertionsorgan! Täglich Hunderte kleiner Anzeigen, der einzige zuverlässige Beweis für die Wirksamkeit der Annoncen.
Man verlange **Gratis-Probennummern.**

Unter dem Protektorat des deutschen Flotten-Vereins. Nur kurze Zeit in Hamburg. **Auf dem Heiligengeistfeld** (Eisbahn-Terrain): **Vollständig gedeckte Tribüne.**
Marine-Schauspiele.
I. Theil: Die Marine im Frieden.
II. Theil: Die Marine im Krieg.
Concert der Musik-Capelle.
Tägl. 2 Vorstellungen: Nachm. 4 und 8 Uhr. Entree Mk. 3.—, 2.—, 1.—.
Sonntags 3 Vorstellungen: Nachm. 3, 5 1/2 u. 8 Uhr. Entree Mk. 3.—, 2.—, 1.—. Fussgänger 50 Pfg.

Feinsten Schleuder-Honig, in 50 und 90 Pfg., sowie **Reid-Scheibenhonig** Qual. pr. Pfd. 1,00 Mk., 2. Qual. pr. Pfd. 90 Pfg.
H. Lohse's Bienenwirthschaft, Ahrensburg.
Weintrauben, pr. Pfund 30 Pfg., zu verkaufen **H. Benin,** Ahrensburg, Manhagener Allee 73.
Die letzten diesjährigen **Privat-Impfungen** am 25. Septbr. bis 3. Oktbr. **Dr. Ludw. Hofmann.** Fernsprecher Nr. 2.

Bargteheide. Verein zur Förderung edler Hunderacen.
Hunde-Rennen am Sonntag, 30. Septbr. 1900 auf der Vereins-Rennbahn des Gastwirths **Carl Aug. Freuck.** Näheres durch Plakate. **Das Komitee.**

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmaltendek bei Ahrensburg.
Stellung sowie Personal aller Art wird schnellstens nachgewiesen durch **Hohmann's Central-Bureau Hannover,** Südtstraße 6.
Gesucht zum Steinschlagen Akkordarbeiter. Zu melden bei Schachtmeister **Funke, Wulfsdorf,** bei Ahrensburg.

Geldschränke, ein u. zweithrg. verkaufe wegen Umzug zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Man verlange Preisl. **Paul Westermann Nachf.,** Magdeburg.
Besucht eine **Frau zum Waschen und Reinmachen.** **Bourse,** Ahrensburg, Gerhardtstraße 6.
Zum 1. Oktober ein **möblirtes Zimmer** mit voller Pension gesucht. Off. m. Preisangabe unter **C. 100** an die Annoncen-Expedition Carl Jaeger, Neumünster.

Dauerbrandöfen, amerikanische und irische Systeme, **Regulier- und Circulier-Oefen, Petroleum- und Sprit-Kochöfen.**
Wasch-Maschinen, Bring-Maschinen, Mangel-Maschinen.
Dezimal- und Tafelwaagen, geachtete eiserne und messingene Gewichte.
Aug. Köster, Altrahlstedt, Fernsprecher Nr. 7.
Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G Y M B.I.G.

